

Katzenelend in Avenches – ProTier finanziert Kastrationen

Mitte Oktober erreichte uns ein Hilferuf aus der Westschweiz. Engagierte Tierfreundinnen waren dort auf einen Hof gestossen, auf dem rund 25 Katzen lebten. Die Tiere waren unkastriert und teilweise in bedenklichem gesundheitlichem Zustand. Auch tote Tiere wurden gefunden. Der «Besitzer» war mit der Situation heillos überfordert und froh um Hilfe. ProTier hat sich sofort bereit erklärt, finanziell zu helfen.



Population unkastrierter Katzen.

Fotos © Mr. Gehri

Kastrationen sind wichtig

Die Tiere wurden vom Tierarzt kastriert und gegen Parasiten und Würmer behandelt und danach wieder auf den Hof zurückgebracht. «Als ich ankomme, ruft mich der Hofbesitzer. Ganz stolz zeigt mir der gesundheitlich schwer angeschlagene Mann, dass er mit zwei einfachen Hühnerkäfigen selber zwei Kätzinnen eingefangen hatte: eine in sehr schlechtem Zustand und eine zweite, welche bei mir partout nicht in die Falle gegangen war. Ich war ihm so dankbar, und auch er war sichtlich stolz. Ich telefonierte mit dem Tierarzt, und obwohl es schon 17 Uhr war, konnte ich die beiden noch bringen. Wie gewohnt wurde ich von der Tierarztpraxis Senn in Kerzers ohne zu zögern unterstützt». Eine Woche später konnten vier weitere Tiere erwischt werden. Eines davon musste leider eingeschlafert werden, jede Hilfe kam zu spät. Drei weitere Kat-

Nach einer ersten grossen Kastrationsaktion Ende 2013 zeigte ein Kontrollbesuch diesen Frühling Erfreuliches: Zwei der Tenne (oberer Scheunenboden) waren aufgeräumt, saubere Kotschalen waren aufgestellt und reichlich Futter wurde angeboten. Doch noch immer hatte es Tiere, die bei der Kastrationsaktion im November nicht hatten eingefangen, kastriert und tierärztlich versorgt werden können.

Kastrationsaktionen bei Katzen brauchen viel Know-how und Fingerspitzengefühl. Die Tiere sind schlau. Sie wissen schnell, was die aufgestellten Käfige bedeuten. Dementsprechend misstrauisch sind sie. Es muss jeder Handgriff sitzen und schnell reagiert werden, wenn ein Tier in der Falle ist. Und es darf kein Tier entweichen. Denn ein Tier, das einmal in die Falle ging, lässt sich in der Regel kein zweites Mal so fangen. Die Fallen sind mit Futter präpariert und mit einer Decke abgedeckt, davor werden Leckerlis

gestreut. Dann geht es ans Warten – das Einfangen von Katzen mit Fallen kann zur Geduldprobe werden. Manchmal geht es aber auch sehr schnell.

Tierschützerin erzählt von ihrem Einsatz

«Kaum zehn Minuten sind vergangen, schon ertönt das Geräusch der zuschnappenden Falle. Ich beeile mich, um nachzuschauen ... Glück gehabt, ein grosser «Maudi» sitzt im Käfig. So rasch wie möglich bringe ich die Falle ins Auto, mit einer Decke abgedeckt, damit sich das Tier beruhigen kann. Schon schepert die zweite Falle – die zweite Katze sitzt im Käfig. Noch weitere zehn Minuten verstreichen, bis ich das dritte Mal Glück habe. Die Wartezeit benutze ich, um Ausschau zu halten nach neuen, unkastrierten Tieren auf dem Hof, und ich entdecke dabei sechs weitere Tiere. Zwei davon sind in sehr schlechtem Zustand.»

«Stopp Katzenelend!»

ProTier setzt sich seit über 30 Jahren unter dem Motto «Stopp Katzenelend!» für das Kastrieren von Bauernhofkatzen ein.

Wir helfen einerseits durch die Abgabe von Kastrationsgutscheinen an Bauernbetriebe und andererseits durch die finanzielle Unterstützung aktiver Tierschützer und -innen.

zen müssen noch eingefangen werden.

Der Fall zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, Katzen zu kastrieren, damit sie sich nicht unkontrolliert vermehren. Krankheiten wie Katzenschnupfen und Katzenseuche können sich unter solchen Katzenpopulationen rasant verbreiten. Kranke Tiere verenden elendiglich. Andere

wandern ab und stecken andernorts weitere Tiere an.

«Der Dank geht an ProTier, ohne die finanzielle Unterstützung wäre dieses Projekt für mich nicht realisierbar gewesen.

Rasch und unkompliziert hatte mir ProTier die finanzielle Deckung der Tierarzt- und Kastrationskosten zugesichert!» ■



Die Katzenfalle steht bereit.

Katzen von Sozialfall gerettet

Ein von einem Sozialamt betreuter Mann musste bis Ende Mai seinen gemieteten Bauernhof verlassen und in eine Wohnung umziehen. Zusammen mit dem Mann lebten 18 Katzen auf dem Hof. Für die Tiere musste so schnell wie möglich eine Lösung gefunden werden, denn das Gebäude wird abgerissen.



Gerettete Katzenmutter mit Jungen.

Foto © Tierheim Aarbruggli

Zum Glück stellte sich das Tierheim Aarbruggli in Grenchen zur Verfügung, die Tiere aufzunehmen. Allerdings musste die Übernahme der Kosten für medizinische Versorgung, Kastration, Parasitenbehandlung und allgemeinen Check gewährleistet sein.

Unbürokratisch und schnell übernahm ProTier sämtliche Kastrationskosten. Das Tierheim Gals kam für den verbleibenden Betrag für die medizinische Versorgung auf.

Das Tierheim Aarbruggli kümmerte sich schliesslich um den Transport der Tiere, zunächst in die Tierklinik und dann in die eigene Auffangstation.

Die engagierte Sozialdienstmitarbeiterin war sehr erleichtert, denn ohne den Einsatz der verschiedenen Organisationen hätte es für die Katzen schlecht ausgesehen, wollte ihr Vorgesetzter die Tiere doch kurzerhand einschläfern lassen.

Die Zusammenarbeit von Tierschutzorganisationen ist wichtig

Einmal mehr zeigte sich bei dieser Aktion, wie wichtig es ist, dass Tierschutzorganisationen zusammenarbeiten! ■